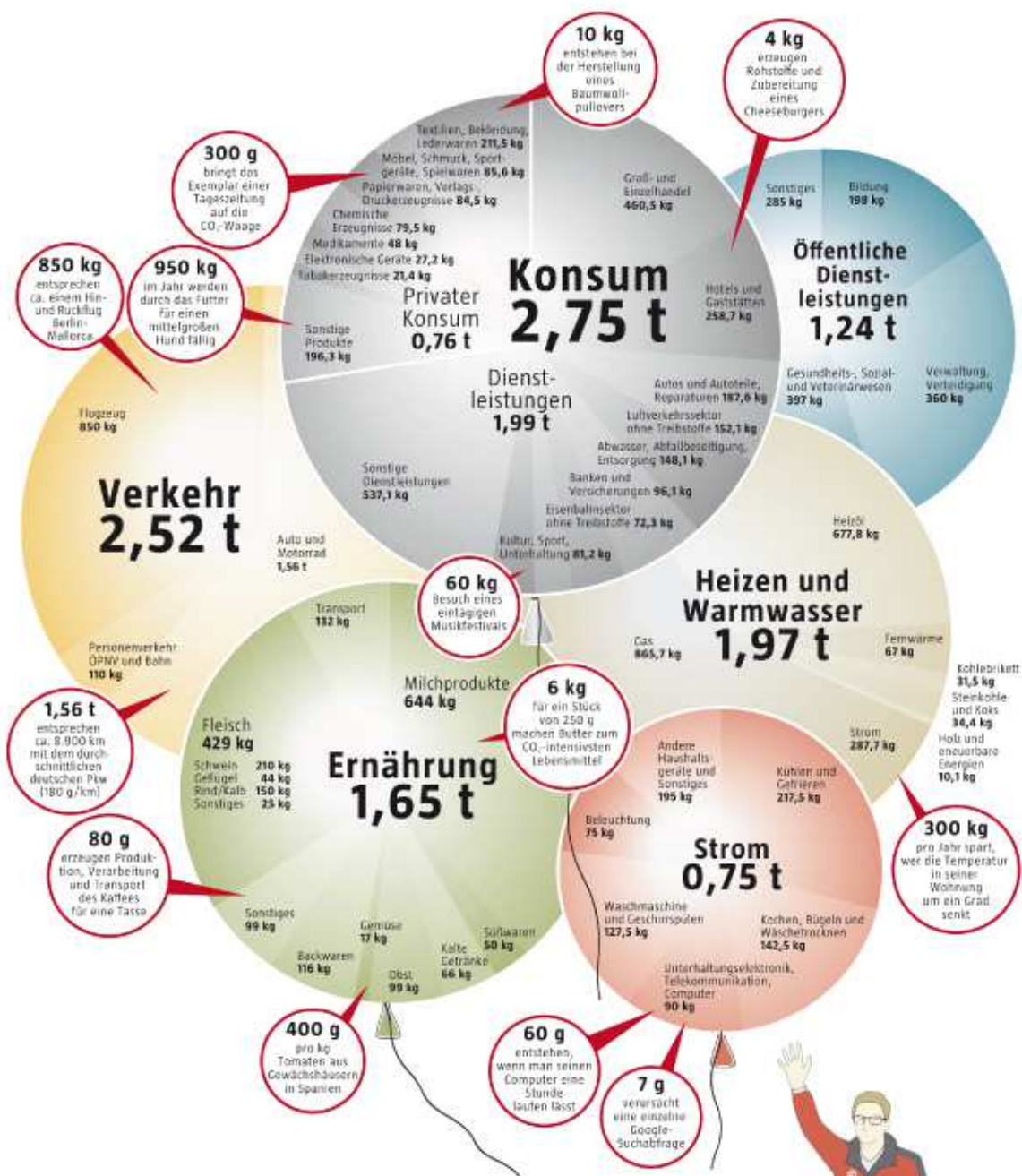


Klimabündnis Springe

Vor acht Jahren haben sich sechs Familien in der Stadt Springe am Deister zum *Klimabündnis Springe* zusammengeschlossen. Ihre Zielsetzung besteht darin, bis zum Jahr 2020 durchschnittlich 20 % ihrer individuell verursachten Treibhausgase einzusparen. Nicht auf die große Politik zu warten, sondern selbst etwas tun und das Thema Klimaschutz in den Alltag integrieren – das ist der Ansatz der Springer Familien. In den Treffen der Klimabündnis-Familien werden regelmäßig Klimaschutzthemen und beispielsweise individuelle Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung (siehe Abbildung), Ökostrombezug und Kompensationszahlungen diskutiert.

Wo liegen die individuellen Möglichkeiten zur CO₂-Reduzierung?



Vereinbarung gemeinsamer Ziele

Methodisch orientiert sich das Springer Klimabündnis an der Entstehung und den Vereinbarungen des Kyoto-Protokolls. Wie es in den UN-Klimakonferenzen die Staaten tun, einigen sich die Springer Familien auf der lokalen Ebene auf ein Reduktionsziel, das gemeinsam erreicht werden soll. Dabei können die Einsparpotenziale und Möglichkeiten in den verschiedenen Haushalten durchaus unterschiedlich sein, insgesamt sollen jedoch 20 % CO₂-Emissionen (bezogen auf den Ausstoß von 11 t CO₂ pro Person und Jahr) reduziert werden. Werden die vereinbarten Ziele im Einzelnen nicht erreicht, so hat der Haushalt, bei dem die Abweichungen am größten sind, für alle ein Essen auszurichten.

Berechnung der Treibhausgas-Emissionen

Für jeden Haushalt werden die Verbräuche und die damit verbundenen Emissionen erfasst. In die Berechnung werden drei Bereiche einbezogen: die Wärmeerzeugung (Heizung mit Gas, Öl oder regenerativen Quellen), der Stromverbrauch und das Mobilitätsverhalten (PKW-Kilometer und PKW-Verbrauch, Flug- und Bahnkilometer sowie private Reisen oder Fahrten zur Arbeit). Die Berechnung erfolgt in einem Formular (Datenblatt) und wird jährlich aktualisiert. Zudem werden Treibhausgas-Minderungsaktivitäten einbezogen und angerechnet. So etwa die Beteiligung an einer Photovoltaik- oder Windkraftanlage oder das Engagement in Aufforstungsprogrammen. Die Möglichkeiten – aktuell wird über die Anrechenbarkeit des Bezugs von Ökostrom diskutiert – müssen geklärt werden.

Erste Erfolge

So wie es auf der internationalen Ebene regelmäßige Konferenzen gibt, werden auch im Klimabündnis Springe regelmäßig Treffen durchgeführt, um den Stand und den weiteren Verlauf der Umsetzung zu besprechen. „Mit unseren regelmäßigen Treffen wird das Klimathema greifbar und real. Es soll vergegenwärtigen, dass wir mit unseren Entscheidungen des täglichen Lebens den Klimawandel beeinflussen, ihn beschleunigen oder verlangsamen. Die Freisetzung von Treibhausgasen, die normalerweise kein Mensch fühlt, weil es weder weh tut noch sichtbar ist oder gar stinkt, soll so präsent werden wie der Preis einer Fahrkarte. Wir wollen weniger Treibhausgase emittieren und trotzdem ein zufriedenes und modernes Leben führen“, so Rudolf Rantzau, Initiator des Springer Klimabündnisses.

Obwohl in der Gesellschaft und den Medien viel über den Klimaschutz geredet wird, ist das Thema im alltäglichen Leben jedoch noch nicht angekommen. Kaum jemand kennt den Umfang an Treibhausgasen, die er oder sie jedes Jahr emittiert und welche Treibhausgasbelastungen unser Lebensstil nach sich zieht. Durch die Mitwirkung im Klimabündnis hat in den Familien eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz im Alltag stattgefunden. Damit ist das Springer Klimabündnis ein gelungener Ansatz für die Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz und den Möglichkeiten, die sich bieten, Verantwortung im privaten Alltagsumfeld zu übernehmen. Wenn die Ziele auch noch nicht erreicht sind, verzeichnen doch alle Haushalte Einsparerfolge.